

26. September 2026

Winkler vor überfülltem Festzelt: „Anschieben statt aufschieben“

SPÖ-OÖ-Vorsitzender Martin Winkler fordert vor überfülltem Festzelt mehr Tempo bei Energie, Wohnbau und Gemeinden – Ziel sind 20.000 zusätzliche Arbeitsplätze

Unter dem Motto „**Aus Liebe zu Oberösterreich**“ hat SPÖ-OÖ-Vorsitzender Landesrat Martin Winkler beim „Fest für Oberösterreich“ vor einem überfüllten Festzelt am Linzer Urfahrermarkt seine politischen Schwerpunkte für die kommenden Monate skizziert. Seine zentrale Botschaft: Oberösterreich habe alle Voraussetzungen für eine starke Zukunft – müsse seine Möglichkeiten aber wieder besser nutzen.

„Oberösterreich ist ein starkes Land. Die Menschen hier arbeiten hart, unsere Betriebe sind innovativ und unsere Gemeinden halten zusammen. Aber wir bleiben unter unseren Möglichkeiten“, sagte Winkler.

Aus seiner Sicht würden wichtige Projekte zu lange brauchen, Wohnungen fehlen und viele Gemeinden notwendige Investitionen nicht mehr finanzieren können. Auch beim Ausbau günstiger und sauberer Energie verliere Oberösterreich wertvolle Zeit.

„Aus Liebe zu Oberösterreich dürfen wir Probleme nicht auf die nächste Regierung oder die nächste Generation weiterschieben. Wir müssen entscheiden, umsetzen, bauen und machen. Kurz gesagt: Anschieben statt aufschieben!“

20.000 zusätzliche Arbeitsplätze für Oberösterreich

Ein zentrales Ziel des Winkler-Plans sind **20.000 zusätzliche Arbeitsplätze für Oberösterreich**. Dafür setzt Winkler vor allem auf drei Bereiche: Energie, Wohnbau und starke, investitionsfähige Gemeinden.

Beim Thema Energie fordert er den Ausbau von Kraftwerken und Speichern sowie eine schnellere Umsetzung von Projekten. Damit sollen günstiger Strom, zusätzliche Arbeitsplätze und mehr Unabhängigkeit vom Ausland erreicht werden.

Auch im Wohnbau müsse wieder deutlich mehr passieren. Mehr Bautätigkeit schaffe dringend benötigten Wohnraum und gleichzeitig Aufträge für regionale Betriebe.

Der dritte Schwerpunkt sind die Gemeinden. Viele von ihnen seien finanziell stark unter Druck und könnten notwendige Investitionen nicht mehr stemmen.

„Mit mehr Energie. Mit Bauen, Bauen, Bauen. Mit stärkeren Gemeinden. So schaffen wir 20.000 neue, gute Arbeitsplätze für Oberösterreich“, so Winkler.

„Aus Liebe zu Oberösterreich heißt, unser Land anschieben“

Für Winkler geht es dabei um einen grundsätzlichen Anspruch an die Landespolitik: Oberösterreich solle seine wirtschaftliche Stärke wieder konsequenter nutzen und Zukunft aktiv gestalten.

„Ich liebe dieses Land. Und gerade deshalb will ich nicht akzeptieren, dass Oberösterreich unter seinen Möglichkeiten bleibt. Aus Liebe zu Oberösterreich heißt für mich, unser Land voranzubringen und gemeinsam mehr möglich zu machen.“

Dabei brauche es nicht nur politische Entscheidungen, sondern auch Menschen, die Verantwortung übernehmen, Ideen einbringen und sich für ihr Umfeld engagieren.

„Anschieben heißt für mich nicht, dass einer vorne steht und alle anderen zuschauen. Anschieben heißt, gemeinsam mehr möglich zu machen“, sagte Winkler.

Zum Abschluss griff der SPÖ-OÖ-Vorsitzende einen Satz auf, den ihm schon seine Großmutter mitgegeben hatte: **„Mach dich nützlich, Bua.“**

„Dafür bin ich zurück in mein Heimatbundesland gekommen. Dafür bringe ich meine Erfahrung ein. Für Oberösterreich und für die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher.“

Rückfragehinweis: Mario Hauser, 066488461755, mario.hauser@spoe.at